

7. Noch einmal *Capra Mengesi*.

Von Prof. Dr. Noack in Braunschweig.

eingeg. 6. December 1898.

Herr Sclater, der auch den Kopf von *Capra Mengesi* untersucht hat, ist (Proc. Lond. Z. S. 30. Nov. 1897) geneigt zu glauben, that the specimen was referable to *Capra sinaitica*. Ich bedaure sagen zu müssen, daß Herr Sclater ein gänzlich ungenügendes Vergleichsmaterial von *Capra sinaitica* vorgelegen haben muß, wenn er überhaupt nur auf den Gedanken gekommen ist, daß *Capra Mengesi* und *sinaitica* identisch seien. Wenn er *Capra sinaitica* nicht genügend kennt, so hätte er wenigstens meine Beschreibung, in welcher ich die Unterschiede deutlich und ausführlich aus einander gesetzt habe, genau durchlesen sollen.

Zur weiteren Kenntniss des im Zool. Anzeiger 1897, p. 365 ff. beschriebenen Steinbockes dient ein neues Specimen eines sehr alten ♂, welches ich durch Herrn Menges erhalten habe: Gehörn mit dem Hinterhaupttheil des Schädels und der dazu gehörige, von dem Beduinen gekaufte Balg, der den von den Arabern »Weiell« benannten Steinbock in Hadramaut selbst erlegte. An dem Balge fehlt nur der über den Klauen sitzende Theil der Beine.

Das gleich den früheren gefärbte Gehörn ist noch stärker und länger entwickelt, der Endtheil weiter nach vorn umgebogen; es besitzt 27 Wulste und mißt oben im Bogen 109 cm. Entfernung der Hörner von einander 2,5, Breite der Außenseite an der Basis 8,75, basaler Umfang 24, Dicke an der Basis 5,8, Entfernung der Spitze vom hinteren Basalrand 42,3, größter Krümmungsradius 28, größte Entfernung der Hörner oben und innen gemessen 4,3, Entfernung der Spitzen 29,5 cm.

Ich habe jüngst Gelegenheit gehabt, in Hamburg, bei Herrn C. Hagenbeck, ein großes Material von Gehörnen beider Geschlechter und jeden Alters der *Capra sibirica*, mit der, wie früher erwähnt, *Capra Mengesi* noch allenfalls verglichen werden könnte, zu studieren, und kann nur noch einmal constatieren, daß *Capra sibirica*, abgesehen von der Körperfärbung, in der Farbe und Structur des Gehörns durchaus von *Capra Mengesi* verschieden ist. Das Gehörn sehr alter sibirischer Steinböcke wird im basalen Theil noch kräftiger als das von *Capra Mengesi*.

Der dazu gehörige Balg von *C. M.* weicht in der Färbung etwas von der früher beschriebenen ab, insofern dieselbe entsprechend der Färbung des von mir beschriebenen Kopfes mehr gleichmäßig oliven-

farbengelbbraun und weniger gelblichroth ist. Die dunkle Zeichnung ist etwas matter. Die Schnittfläche am Hals paßt genau an die eines auf dem Hinterhaupte vorhandenen Stückes der Kopfhaut.

Ich finde, daß Bemängelungen einer aufgestellten neuen Art, wenn sie a priori, manchmal principiell und ohne genügendes Vergleichsmaterial geschehen, sehr werthlos sind und nur Verwirrung anrichten. Ob eine Art berechtigt ist, findet sich jedes Mal später, sie mag beanstandet werden oder nicht. So hat auch Herr Oldfield Thomas, der früher den von mir beschriebenen *Gerbillus Böhmi* in den Proceedings Zool. Soc. beanstandete, nachdem ihm Exemplare von britisch Central-Afrika zugegangen waren, nicht nur (Proc. Z. S. 1897. p. 433) die Art anerkannt, sondern obenein wegen der doppelten Furchung der oberen Nagezähne ein neues Subgenus *Gerbilliscus* vorgeschlagen, was ich für überflüssig halte, da das Thier im Übrigen ein echter *Gerbillus* ist.

8. Das Vorkommen von *Astasia haematodes* Ehrb. in deutschen Fischeichen.

Von Dr. Otto Zacharias (Plön, Biolog. Station).

eingeg. 6. December 1898.

In seinem großen Werk über die Infusionsthierchen (p. 101 und 102) beschreibt Ehrenberg unter obigem Namen einen »blutfarbigem Änderling«, den er im Jahr 1829 auf der Reise mit Alexander v. Humboldt als Bewohner von Wasserlachen in der Platowsky'schen Steppe (des östl. Sibiriens) massenhaft angetroffen hat. Auf Tafel VII (Fig. 1) des Atlanten zu jenem Werk ist das betreffende euglenenartige Wesen durch 14 verschiedene Ansichten veranschaulicht, aus denen man besser als mittels der beigegebenen Beschreibung eine Vorstellung von dem Aussehen desselben gewinnen kann. Danach handelt es sich in diesen Astasien, je nach dem Contractionszustand, in dem sie sich befinden, um mehr oder weniger langgestreckte (spindelförmige) Organismen von zinnoberrothem Colorit, die aber gelegentlich auch Kugelgestalt annehmen können. Ihr Vorderende vermag sich beträchtlich zu verlängern und nimmt sich dann wie ein kleiner zugespitzter Rüssel aus; der hintere Körperteil ist entweder vollständig abgerundet oder ebenfalls spitz zulaufend. In dieser Hinsicht herrscht eine sehr bedeutende Mannigfaltigkeit innerhalb einer größeren Anzahl von Individuen und man sieht dann die oben angeführten Merkmale in allen Stufen der Ausbildung.

Diese eigenthümlichen Organismen treten zu manchen Zeiten in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Noack Theophil Johann

Artikel/Article: [Noch einmal Capra Mengesi. 13-14](#)